

Zitation

POPOVIĆ, Michael: Leitmeritzer Familienforscher Hofrat Dr. Karl Gaube (1869 –1944) und die Gaube-Verwandtschaft im Bezirk Leitmeritz. Sudetendeutsche Familienforschung (SFF), Band XIV/Heft 3, Regensburg, Juni 2016. S. 102 – 113

Copyright © 2016 by Sudetendeutsche Familienforschung, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact schriftleitung@vsff.de schriftfuehrer@vsff.de.

Leitmeritzer Familienforscher Hofrat Dr. Karl Gaube (1869 –1944) und die Gaube-Verwandtschaft im Bezirk Leitmeritz

Dr. Michael Popović, Eppstein

1922 hatten sich die Heimatforscher der Bezirke Aussig, Brüx, Dux, Komotau und Teplitz zu einem losen Verband zusammen geschlossen. Elf Jahre leitete Professor Dr. Franz Josef Umlauf diesen Verband und gründete innerhalb des Verbandes die „Mittelstelle für Familienforschung“, die spätere Zentralstelle für Sudetendeutsche Familienforschung. Als deren Leiter gab er von 1928 bis 1939 elf Jahre die Zeitschrift „Sudetendeutsche Familienforschung“ heraus.³



³Quelle: Aussiger Bote Jg. 2013 S. 196

Der Jurist und Steuerexperte Hofrat JUDr. Karl GAUBE, geboren um 1869, war ein bekannter Familiennamen- und Sippenforscher. Er leitete die sippenkundliche Abteilung des Kreisvereins Leitmeritz des Deutschen Heimatbundes. Er wohnte 1929 in Leitmeritz, Gutenbergstraße 9³, im Jahre 1940 in Leitmeritz, Göringwall 13. 1929 war Karl GAUBE Mitglied des Vereins der Leitmeritzer Familienforscher.⁴ 1929 wurde in der Sudetendeutschen Familienforschung als seine Adresse Prag II, Fügnerovo 5, angegeben.⁵

Karl GAUBE hat in verschiedenen Publikationen über die Herkunft des Namens Gaube berichtet. Er weist darauf hin, dass in der Zeit um 1650 Familien mit dem Namen Gaube nur im Tetschner Bezirk verzeichnet seien und ein Veit Gaube zum ersten Mal im Jahre 1569 in den Stadtbüchern als Bürger genannt wird. Ausführlich erläutert er seine Theorien über die Herkunft des Namens und die Entwicklung der Schreibweise.⁶

Der Heimatverband Tetschen berichtet, dass die Burg auf dem hochgelegenen Felsen Sperlingstein (Babutin), die Gärtnerwirtschaft „Oberes Sperlinghaus“, wo ursprünglich die Bediensteten der Burg gewohnt haben, nach 1653 von einem Strache aus Kartitzder Familie Gaube aus Schöras verkauft wurde, welche dort viele Jahre ansässig war.

GAUBE schrieb 1940 in der Publikation „Die Sippe Gaube“, dass auch die Prosmiker, Lobositzer und Leitmeritzer Gaubes größtenteils von dem Zweig aus Woken abstammten, der sich um 1780 in Deutsch-Mlikojed am linken Elbeufer niederließ. Er führt im Kapitel Namhafte Vertreter des Namens weiter aus, dass zwei Gaubesprossen besonders erfolgreich waren: Die Leitmeritzer Baumeister Josef Gaube (1785 – 1861) und sein Sohn Ignaz Gaube (1815 – 1893). Er beschreibt besonders die Baumeister Josef GAUBE (1785 – 1861) und seinen Sohn Ignaz GAUBE (1815 – 1893), die sich beide von Maurerlehrlingen zu ihren angesehenen Stellungen emporarbeiteten und an der baulichen Entwicklung der Stadt Leitmeritz und auch anderer Orte einen hervorragenden Anteil nahmen. Besonders Ignaz GAUBE war ein begabter Baukünstler, wie die von ihm erbaute Leitmeritzer Oberrealschule, die Theresienstädter Militärreitschule und eine Reihe noch heute bestehender schöner Stadthäuser beweisen. Er war auch Gründer der Aktienzegielei und des Kalkbergwerkes. Seine Verdienste wurden durch kaiserliche Auszeichnung anerkannt.⁷



³Verzeichnis Sudetendeutscher Familienforscher 1929, SFF, S. 13

⁴Verzeichnis sudetendeutscher Familienforscher, Ortsverzeichnis S. 134. In: Zeitschrift "Sudetendeutsche Familienforschung" (SFF), alte Folge (AF) - 1. Jahrgang 1928 – 1929

⁵SFF 1929, S. 23

⁶GAUBE, Karl: Name und Geschlecht Gaube. Mitteilungen des Nordböhmischen Vereines für Heimatforschung und Wanderpflege. Schriftleitung Karl Zimmermann, Emil Reder. 45. Jahrgang, Heft 1-2. Böhm. Leipa 1922

⁷GAUBE, Karl: Die Sippe Gaube. - [Leitmeritz, Göringwall 13] : [Hofrat Dr. K. Gaube], [1940], S. 14. Sächsisches Staatsarchiv, Staatsarchiv Leipzig, Bestand 22179 Genealogische Mappenstücke, Nr. Ma2828: Die Sippe Gaube

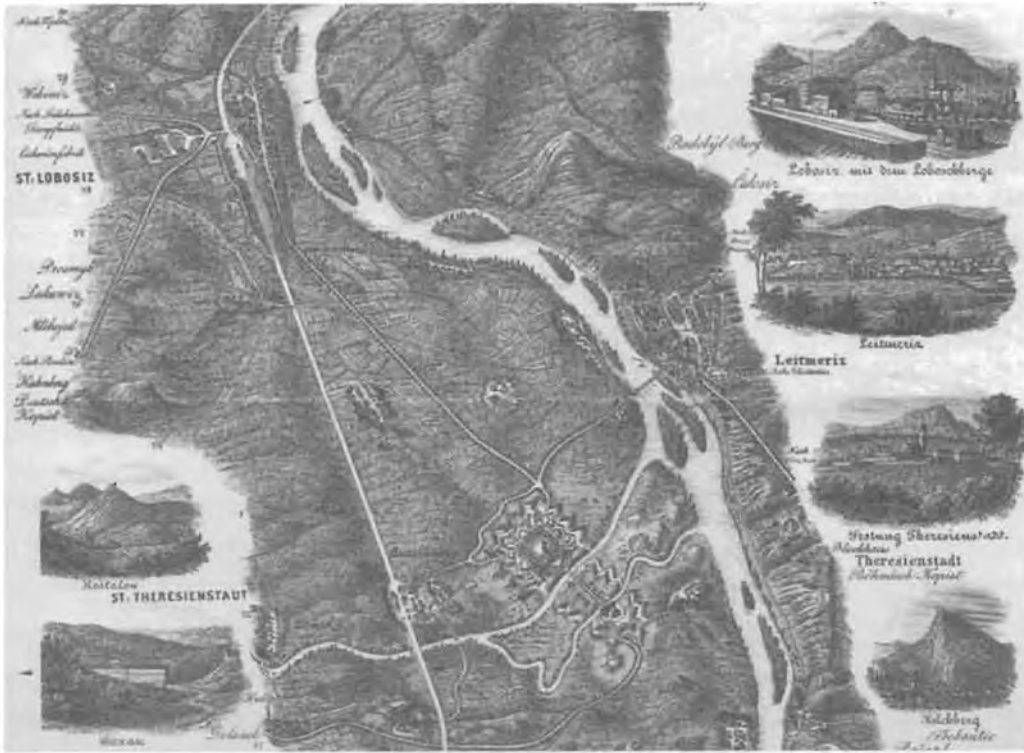


Bild: Leitmeritz –
Mlikojed –
Theresienstadt –
Lobositz
Panoramakarte 1858



Blick von Mlikojed auf Leitmeritz, 1845. In dieser Zeit entfalteten die Leitmeritzer Gaubes u. a. die Tätigkeiten im Baugewerbe, die Gründung der Elbschlossbrauerei, die Entwicklung der Ziegel- und Kalksteinbrennerei und anderes mehr.

Name	Beruf	geb.	Str.	*Ort	*Jahr	zul.	in
GAUBE							
Franz	Buchhalter	Ins 3?	Fun 8	Prag	1897		BRD
Theresia	geb.N.	"	"	L?	1900?		"
Franziska	Bedienerin		DrFl 20	L?	1910	+!	L
Gustav	Maschinist		Blu 1	KL	1901	+1969	BRD
Josafine	*Hellmich		"	Böh	1902	+v1969	"
Karl	Spediteur, keis.Rat		Nich 2	Ö-U	1870	+v1933	L
Josafine	geb.N.	"	"	"	1871?	+!	L
Dr. Konrad	San.Rat	"	"	L	1901	+1970	A
Anna	*Dornaus	"	"	L	1903	+1986	A
Karl	Dir.d.Ziegelei		Gut 3	L	1890?	+1949	BRD
Elfrieda	*Pfautz	"	"	Ö-U	1891	+1957	"
Christiane		"	"	Böh	1931		"
Otto	Fleischer Hsch 9 /		Rud 2	L?	1897		DDR
Rosa	geb N."	"	"	L?	1895?		"
Walter		"	"	L	1929		"
Rudolf	Hotelier "R.Krebs"		StPl 33	L	1877	+1948	BRD
Marie	*Wurm	"	"	L	1878	+1952	"
Erna verw.Huss	oo Klemenz	"	"	L	1905	+1984	"
Helmut		"	"	L	1920	+1983	"
oo Marie	*Gettermann	"	"	KL	1926		"
Dr jur.Karl	Min.Rat a.D.		Wall 38	L?	v1870		"
Mathilde	geb.N.	"	"	L?	"		"
Mathilde	Private		StPl 23	L	v1900		"
Wenzel	Gend.Wachtm.i.R.		West 5	L?	v1870	+v1933	L
Marie	geb.N.	"	"	L?	v1880		"
Erich		"	"	KL	1924		BRD
Karl		"	"	KL	1913		"
Elide		"	"	L	1912		"

Die Nachkommen dieser genannten GAUBES, die Verwandtschaft, finden sich im Einwohnerbuch von Leitmeritz vor Mai 1945 und sind entsprechend grau markiert.⁸ Insgesamt finden sich achtundzwanzig Personen mit dem Familiennamen „GAUBE“. Der hier relevante Hofrat JUDr. Karl Gaube ist mit einem Pfeil markiert.

In der ersten Ausgabe der SFF (1. Jahrgang 1928 – 1929) veröffentlichte der Leitmeritzer Dr. Karl GAUBE auf S. 56 den Beitrag

Sudetendeutsche Familienforschung

1. Jahrgang

Stufig 1928.

St. I.

Von der Familien- zur Sippenforschung.⁹ Zu diesem Zeitpunkt gab er als Adresse Prag an, da er dort als Ökonom und Steuerexperte tätig war. In der Zeit von 1925 bis 1934 sind sechs steuerrechtliche Publikationen nachgewiesen. In der „Alten Folge“ der SFF sind zwischen 1928 und 1937 mindestens vierzehn genealogische Beiträge von JUDr. Karl GAUBE abgedruckt worden.

In der Aussiger „Elbtalzeitung“ veröffentlichte Gaube 1941 und 1942 sechs genealogische Beiträge und in der Heimatkunde des Elbetales erschienen 1942 bis 1944 drei weitere Publikationen. Der letzte mir gelungene Nachweis zu Karl GAUBE findet sich in der Laudatio von Prof. Dr. Franz Josef Umlauf zu dessen 75.Geburtstag im Jahr 1944.¹⁰

Die in der SFF von 1928 bis 1939 von Karl GAUBE publizierten Beiträge seien hier nur mit der jeweiligen Überschrift genannt:

- Von der Familien- zur Sippenforschung. Von Dr. Karl GAUBE, Prag
- Ausgaben der Familiennamenforschung. Von Dr. Karl GAUBE, Prag
- Zur Entstehung der Familiennamen und Geschlechter in Böhmen. Von Dr. Karl GAUBE, Prag
- Namendeutungsecke. Geleitet von Dr. Karl GAUBE, Prag,
- Von der Familien- zur Sippenforschung. Von Dr. Karl GAUBE, Prag
- Die Familienforschung als Volkswissenschaft. Von Dr. Karl GAUBE, Prag
- Namensdeutungsecke. Geleitet von Dr. Karl GAUBE, Prag

⁸ Einwohnerbuch von Leitmeritz und Pokratitz vor Mai 1945, zusammengestellt von Lotte Beer-Heidrich, Fulda 1989, S. 85

⁹ GAUBE, Karl: Von der Familien- zur Sippenforschung SFF, 1. Jahrgang 1928 – 1929

¹⁰ UMLAUF, Josef: Karl Gaube. Zum 75.Geburtstage. F. J. Umlauf, Aussig, Beiträge zur Heimatkunde des Elbetales 6.Jg., 1944; Heft 1, S. 25

- Geleitwort zum Familiengedenkbuche des Bundes d.D. i B. Von Dr. Karl GAUBE, Leitmeritz
- Namensdeutungsecke. Geleitet von Dr. Karl GAUBE, Leitmeritz, S. 81, 132, 171
- Soll die Namensdeutungsecke wie bisher fortgeführt oder aufgelassen werden? Von Dr. Karl GAUBE, Leitmeritz
- Sammlung sudetendeutscher Selbstbiographien. Von Dr. Karl GAUBE, Leitmeritz
- Familiennamengeographie. Von Dr. Karl GAUBE, Leitmeritz
- Bemerkungen zum Plane eines sudetendeutschen Familiennamensbuches. Von Dr. Karl GAUBE, Leitmeritz

Karl GAUBE hat alle Familiennamen des Kreises Leitmeritz erfasst und karteimäßig verarbeitet und schrieb in der Aussiger "*Elbtalzeitung*" u. a. folgende Artikel:

- 19.1.1942 „Die Bevölkerung des Leitmeritzer Kreises“
- 17. 2.1942 „Streifzüge durch die Familiennamenwelt des Leitmeritzer Kreises“
- 16.2.1941 „Die Kirchenmatriken des Leitmeritzer Kreises“
- 14. u. 30.3.1942 „Zur Frage der Umwechslung slawischer Familiennamen ins Deutsche“
- 2.6.1942 „Leitmeritz nach dem Dreißigjährigen Kriege“
- 7.4. u. 6. 05.1942 „Zur Genealogie der Familien Broggio u. Pfalz v. Ostritz“

Gestalten aus dem Volke: Der Barfußbauer Johannes von Hrobitsch. Karl GAUBE, Leitmeritz. Beiträge zur Heimatkunde des Elbetales 4.Jg., 1942

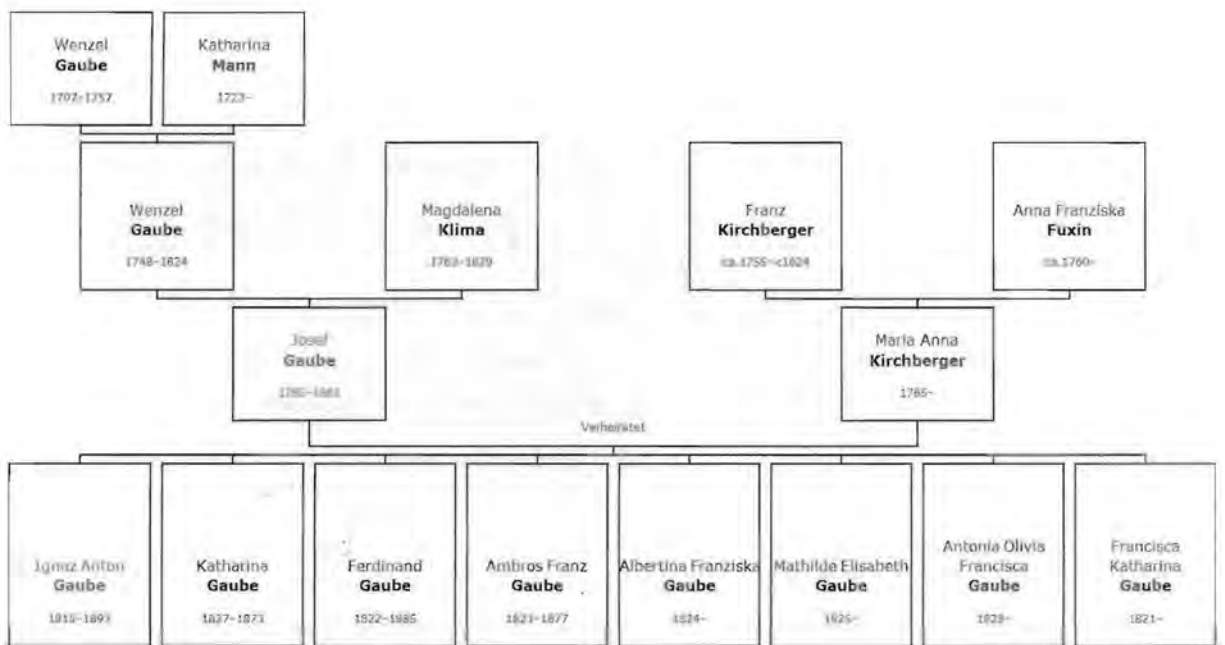
Karl GAUBE: Sippenforschung im Kreise Leitmeritz. Beiträge zur Heimatkunde des Elbetales. 6.Jg., Leitmeritz 1944; Heft 1

Im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek sind folgende Bücher von Karl GAUBE aufgelistet:

- GAUBE, Karl: Die Sippe Gaube : Ein Beitr. zur Gesch. d. nordböhm. Bevölkerungsaufbaues / Karl Gaube. Verleger: [Leitmeritz, Göringwall 13, Hofrat Dr. K. Gaube], 1940, 14 Seiten
- Steuer-Merkblatt zur Verfassung des Einkommen- u. Erwerbsteuerbekenntnisses und zur Anlegung einer Steuerbuchführung für Handels- und Gewerbetreibende, Advokaten, Ärzte, Notare, Apotheker, Baumeister etc., GAUBE, Karl. - B[öhm]. Leipa: Künstner, [1934], 7., erw. Aufl.
- Steuer-Merkblatt zur Verfassung des Einkommen- u. Erwerbsteuerbekenntnisses und zur Anlegung einer Steuerbuchführung für Handels- und Gewerbetreibende, Advokaten, Ärzte, Notare, Apotheker, Baumeister etc., GAUBE, Karl. - B[öhm.] Leipa: Künstner, [1932], 6. erw. Aufl.
- Die Einkommensteuer nach dem Gesetze v. 15. Juni 1927, Nr 76 Slg d. Gesetze u. Verordngn ..., GAUBE, Karl. - Prag : Dt. Sektion d. Landeskulturrates f. Böhmen, 1931
- Die Wahrheit über die Steuerkommissionen! GAUBE, Karl. - B. Leipa : Künstner, [1931]
- Anleitung zur landwirtschaftlichen Steuerbuchführung, nebst e. verkürzten Jahresrechnungsspiele u. e. durchgeführten Bekenntnislegung zur Einkommensteuer. Fiedler, Karl; GAUBE, Karl - Prag : Landeskulturrat f. Böhmen, Deutsche Sektion, 1925

Eine direkte Verwandtschaft des Sippenforschers JUDr. Karl Gaube mit der bekannten und verzweigten Leitmeritzer Familie Gaube konnte bislang nicht nachgewiesen werden. Gleichwohl sollen die Ergebnisse der Familienforschung des Autors zur Familie Gaube die Verhältnisse in Leitmeritz im 19. Jahrhundert bis zur Vertreibung dargestellt werden.

Die Leitmeritzer Familien Gaube



Josef Gaube wurde am 31. Januar 1785 in Mlikojed Nr. 21 BÖH geboren. Er war ein Sohn von Wenzel Gaube und Magdalena Klima. Josef war von Beruf 1855 Bürgerlicher Braumeister und Hausbesitzer in Leitmeritz Stadt Nr. 208. Er verstarb in Leitmeritz BÖH am 17. September 1861 im Alter von 76 Jahren. Er gründete auch die Elbschlossbrauerei.

Ing. Ignaz Anton Gaube wurde am 21. Juli 1815 in Leitmeritz BÖH geboren. Er war ein Sohn von Josef Gaube und Maria Anna Kirchberger. Ignaz Anton war von Beruf 1872 Civil-Ingenieur in Leitmeritz, 1884 Baumeister, Grubenbesitzer in Leitmeritz Nr. 50. Er verstarb in Leitmeritz am 15. September 1893 im Alter von 78 Jahren.

Carl Josef Gaube wurde am Sonntag, den 29. Juni 1862 in Leitmeritz BÖH geboren.[] Er war ein Sohn von Ignaz Anton Gaube und Henrietta Mayner. Carl Josef hatte ca. 1900 in Leitmeritz, Michaelsgasse 2, seinen Wohnsitz. Er war von Beruf ca. 1900 Kaiserl. Rat, Spediteur in Leitmeritz. Carl Josef war von Beruf am 30. August 1912 Inhaber der Firma Karl Gaube, Laienrichter am Handelssenat k.k. Kreisgericht in Leitmeritz. Er verstarb in Leitmeritz BÖH am 13. Februar 1915 im Alter von 52 Jahren.

Karl Josef Gaube wurde am 17. März 1890 in Leitmeritz, Ferdinandstraße Nr. 14, geboren. Er war ein Sohn von Carl Josef Gaube und Josefine Maria Sperber. Karl Josef hatte 1935 in Leitmeritz Gutenbergstraße 9 seinen Wohnsitz. Adresse: Direktor der Aktienziegelei. Er war von Beruf Direktor der Ziegelei, Gut 3 in Leitmeritz. Karl Josef verstarb in Westdeutschland 1949 im Alter von 58 Jahren.

Unternehmen der Leitmeritzer Familien Gaube



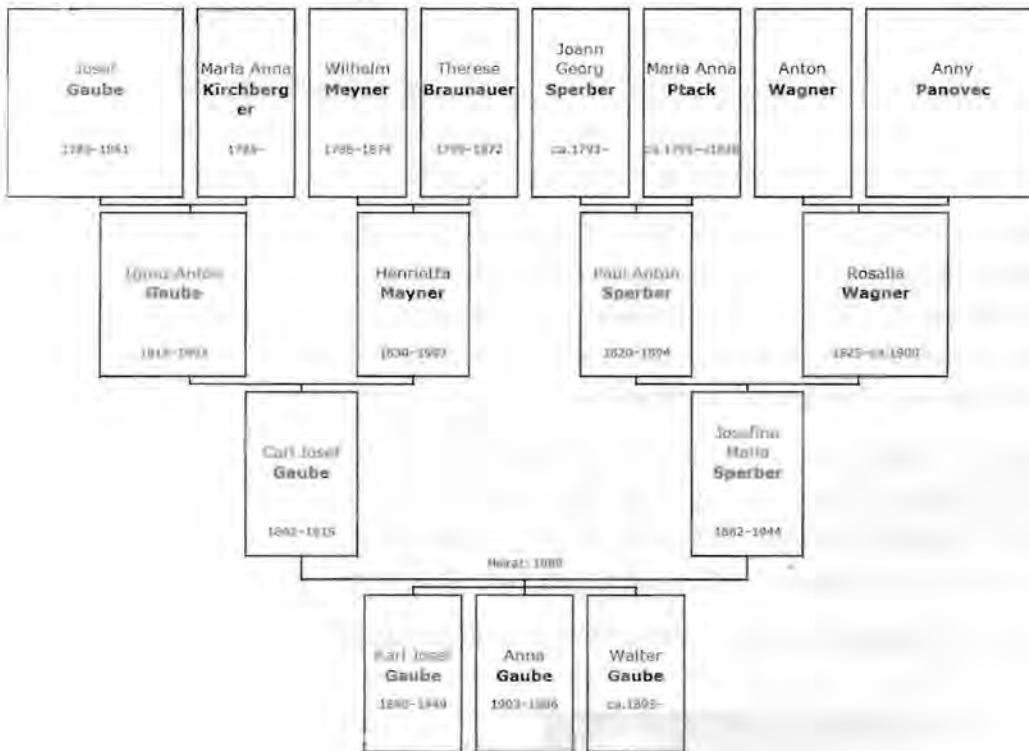
Ferdinand GAUBE (*1822, Leitmeritz, † 02. August 1885, Wien), ebenfalls ein Sohn des Josef GAUBE (1785-1861), wurde k.k. Baurat in Wien. Sein letzter Wohnsitz war in Wien IX. Bezirk, Währinger Straße 24. Dort verstarb er zwar, wurde aber nach Leitmeritz überführt und am 25. August 1885 in Leitmeritz beigesetzt.

Im Verordnungsblatt für den Dienstbereich des K. K. Ministeriums für Kultus und Unterricht ist nachzulesen, dass er 1871 für seine Leistungen ausgezeichnet wurde:

*„Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Oct. 1871 aus Anlass der Vollendung des neuen Gebäudes für das Museum für Kunst und Industrie (...) dem Ingenieur im Departement für Hochbauten im Ministerium des Innern, Ferdinand Gaube, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.“*¹¹

Die Leitmeritzer Familien Gaube und Sperber

Paul Anton Sperber, Patental-Invalider, begann 1855 seine zivile Tätigkeit in Leitmeritz als Hausmeister der Kunstmühle der Gebrüder Conrath in Leitmeritz. Er heiratete am 07. August 1855 in Leitmeritz, kath. Pfarramt, Leitmeritz, die aus Neu-Benatek stammende Rosalia Wagner. Aus dieser Ehe gingen vier Kinder hervor. Von den beiden Töchtern und seinem Halbbruder wird später zu berichten sein. Ab 1871 wohnte er in Leitmeritz Stadt Nr. 157. Zu diesem Zeitpunkt war er als Mehlverschleißer tätig. Ab 1872 war der Wohnsitz in Leitmeritz Stadt Nr. 183, als Beruf wird Kaufmann angegeben.



Der Halbbruder von Paul Anton Sperber, der kk. Major Josef Sperber (1840 – 1897), heiratete 1887 Antonia Elisabeth geb. Draschel, die Witwe nach Ambros Franz Gaube (1823–1877), dem Bruder von Ignaz Anton Gaube. Josef Sperber verstarb am 11. Juni 1897 in Leitmeritz, Brückengasse 11.

¹¹Verordnungsblatt für den Dienstbereich des K. K. Ministeriums für Kultus und Unterricht, Verlag des K. K. Ministeriums für Kultus und Unterricht, Wien 1871. S. 304. Zugriff unter:

<https://ia801403.us.archive.org/24/items/verordnungsblat00austgoog/verordnungsblat00austgoog.pdf> am 12.01.2016



Familien Gaube und Veit

Wenzel Heinrich VEIT wurde am 19. Januar 1806 in Repnitz bei Leitmeritz geboren. Wenzel Heinrich verstarb in Leitmeritz, Böhmen am 16. Februar 1864 im Alter von 58 Jahren. Dessen Sohn Emanuel Josef VEIT wurde am Freitag, den 23. August 1861 in Eger Nr. 2 geboren. Emanuel Josef hat am 2. Mai 1888 im Alter von 26 Jahren die damals 19-jährige Maria Gaube in Leitmeritz Nr. 50 (alt) geheiratet. Aus dieser Beziehung sind keine Kinder bekannt. Maria Gaube wurde am Freitag, den 18. September 1868 in Leitmeritz Nr. 6 geboren. Sie war eine Tochter von Ignaz Anton Gaube und Henrietta Mayner.



Anzunehmen ist, dass die Eltern von EMANUEL JOSEF VEIT die Familie von IGNAZ ANTON GAUBE spätestens ab 1862 in Leitmeritz kennengelernt haben. Ab diesem Zeitpunkt war Emanuels Vater WENZEL HEINRICH VEIT (*19. Januar 1806, Řepnitz, Leitmeritz) k. k. Kreisgerichtspräsident in Leitmeritz. Er starb am 16. Februar 1864, im Alter von 58 Jahren in Leitmeritz.

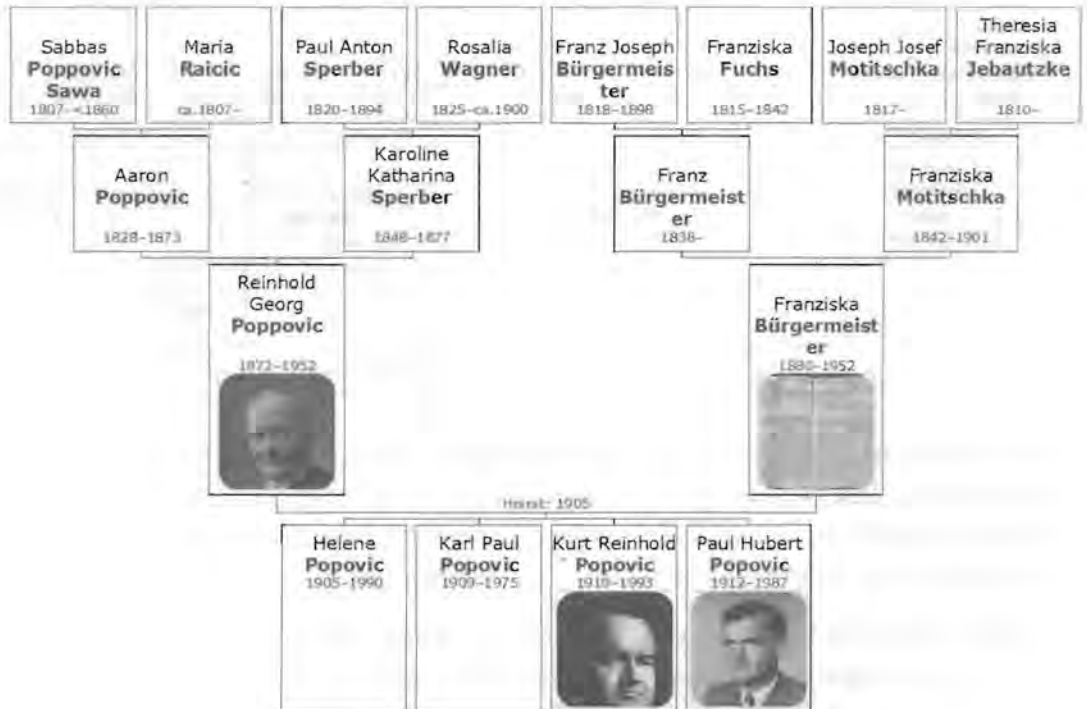
WENZEL HEINRICH VEIT war, wie der Literatur zu entnehmen ist, nicht nur ein renommierter Jurist, sondern er errang vor allem als Kammermusik-Komponist einen internationalen Ruf. So ist dem Biographischen Lexikon des Kaisertums Österreich von Constantin von Wurzbach eine sechsstufige Abhandlung über den Lebensweg und das Werk VEITs zu entnehmen.

In der Allgemeinen Deutschen Biographie schreibt Robert Eitner, dass Veit „ein ebenso guter Jurist gewesen sein muß, wie Musiker, sonst wäre er wol nie auf eine so hohe Rangstufe gelangt. Als Musiker zeichnete er sich besonders als Componist aus und brachte es mit der Veröffentlichung seiner Compositionen bis an 50 Werke, die zu ihrer Zeit sich der Anerkennung von Musikern und Laien erfreuten. In Augsburg wurde ihm sogar 1841 der städtische Musikdirectorposten angeboten, den er aber ablehnte. Schon im J. 1835 gab er drei Quintette für Streichinstrumente bei Hofmeister in Leipzig als op. 1 heraus, denen folgte als op. 20 ein 4. Quintett. 1839 erschien sein erstes Streichquartett op. 3, dann op. 5, 7 und 16 drei andere. In der Allg. Leipziger Musikzeitung werden zahlreiche Werke von ihm angezeigt [552] und besprochen, darunter eine Cantate, eine Overture, ein Schlachtgesang für 16 Stimmen mit Blasinstrumenten, 1 Violinconcert, mehrere Liederhefte und zahlreiche Clavierpieten.“

Die Beziehungen der Leitmeritzer Familien Gaube zu den Familien Sperber und Popović

Paul Anton Sperber hatte vier Kinder, von denen hier seine beiden Töchter Karoline Katharina und Josefine Maria zu nennen sind. Karoline Katharina (* 9. Aug. 1848, † 6. Aug. 1877) war die Mutter von Reinhold Georg Poppović. Dieser wurde am 02. Dez. 1872 in Lobositz Nr. 145 geboren und war heimatständig nach Raicu/Slavonien. Taufpaten waren Reinhold Tschinkel, Mitinhaber der Firma „Gebrüder Tschinkel AG“ in Lobositz und Hugo Junghanns, k. k. Hptm. 1. Cl. im 42. Inf. Rgt. und dessen Gattin Katharina Junghanns. Zu diesem Zeitpunkt war Aaron Poppovic Sekretär von Reinhold Tschinkel. Nach dem Tod des Vaters, Aaron Poppovic, 1873, wurde sein Großvater mütterlicherseits, Paul Anton Sperber, dessen Vormund. Über den Tod von Aron Poppović besteht bei den Recherchen noch Unklarheit. Er muss wohl nach Geburt seines Sohnes Georg Reinhold und vor dem frühen Tod seiner Frau Karoline Katharina Poppović, geb. Sperber, am 06. Aug. 1877, verstorben sein, wie dies dem Eintrag in der Sterbematrikel zu entnehmen ist. Zu diesem Zeitpunkt wohnte sie nicht mehr in Lobositz Nr. 145, sondern in Leitmeritz Stadt Nr. 167. Dies war das Haus ihres Vaters Paul Anton Sperber.


Die jüngere Schwester von Karoline Katharina war Josefine Maria Sperber, geboren am 30. November 1862 in Leitmeritz, Vorstadt Nr. 271. Sie heiratete Carl Josef Gaube am 06. Mai 1889 in Leitmeritz und verstarb am 10. Mai 1944 in Leitmeritz.



2-facher Urgroßelternteil

 <p>Paul Anton Sperber * 08 Feb 1820 Josefstadt † 01 Dez 1894 Leitmeritz, BÖH</p>	 <p>Rosalia Wagner * 12 Okt 1825 Neu-Benatek † ca. 17 Feb 1900 Leitmeritz BÖH</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------


Urgroßmutter

 <p>Karoline Katharina Sperber * 09 Aug 1848 Prag, Boehmen † 06 Aug 1877 Leitmeritz Stadt 167</p>

Urgroßtante

 <p>Josefine Maria Sperber * 30 Nov 1862 Leitmeritz Vorstadt Nr. 271 † 10 Mai 1944 Leitmeritz BÖH</p>


Großvater väterlicherseits

 <p>Reinhold Georg Poppovic * 02 Dez 1872 Lobositz Nr. 145 † 1952 <small>Düsseldorff, Düsseldorf, Nordrhein-Westfalen, Deutschland</small></p>


Ehemann, Urgroßtante

 <p>Carl Josef Gaube * 29 Jun 1862 Leitmeritz BÖH † 13 Feb 1915 Leitmeritz BÖH</p>


Vater

 <p>Paul Hubert Popovic * 28 Mrz 1912 Leitmeritz, BÖH † 27 Okt 1987 Zwesten, Hessen, Deutschland</p>


Schwiegervater, Urgroßtante

 <p>Ignaz Anton Gaube * 21 Jul 1815 Leitmeritz BÖH † 15 Sep 1893 Leitmeritz BÖH</p>


Proband

 <p>Living Popovic * †</p>

Großvater väterlicherseits, Ehemann, Urgroßtante

 <p>Josef Gaube * 31 Jan 1785 Mlikojed Nr 21 BÖH † 17 Sep 1861 Leitmeritz BÖH</p>

Urgroßvater, Ehemann, Urgroßtante

 <p>Wenzel Gaube * 10 Nov 1748 Woken 15, BÖH † 18 Mai 1824 Mlikojed 21, BÖH</p>

Im Einwohnerbuch Leitmeritz vor Mai 1945¹² sind die Mitglieder der Leitmeritzer Familie Popović folgendermaßen erfasst:

POPOVIC							
Reinhold	Tabaktrafikan	Pest 55	L	1872	+1952	BRD	
Franziska	BÜRGERMEISTER	" "	L	1881	+1951	"	
2.Karl	Ing.	Jüst 9/	L	1909	+1975	"	
Risa	FRIEDRICH	" "	L	1911	+1986	"	
3.Kurt Reinhold	Opernsänger	" "	L	1910		"	
4.Paul	Kaufmann	GKr 1/	L	1912	+1987	"	
Ilse	PFEIFER	" "	Böh	1920		"	
	(Michael *1947 u. Gabriele *1954 BRD)						
1.Helene	oo Pfeifer s.d.	Hsch 64	L	1905		"	

¹²Einwohnerbuch Leitmeritz und Pokratitz vor Mai 1945, zusammengestellt von Lotte Beer-Heidrich, Fulda 1989, S. 85

*** (Reichsverband der Trafikanten.)**
 Sonntag den 30. November fand in Wien der 10. außerordentliche Verbandstag der Landesvereine der Tabaktrafikanten Österreichs statt. Präsident **M a h l u** besprach die Forderungen der Trafikanten, die als Antrag für das Parlament vorliegen. Insbesondere die Provisionserhöhung beim Tabakmaterial, die Erweiterung der Ertränisgrenzen, die Einstellung der Neuerrichtung von Tabaktrafikanten, die Zuweisung der Haustrafikanten u. **O b m a n n W e n t n e r** stellte namens der steiermärkischen Trafikanten noch Anträge auf Erhöhung der Postwertzeichen-Provision, Abschaffung der Farbenbezeichnungen auf den Zigarettenlisten sowie Abschaffung der Jahresübersicht in den Faltungsbüchern. **Dele. P o p o w i c s** bringt

Begehren der Trafikanten Böhmens vor. **F r a u P l a n t** führt Klage über die Schwierigkeiten, welche sich durch die Nichtlieferung entkalkinierter Tabakfabrikate ergeben. Die Delegierten von Galizien und Mähren wünschen eine einheitliche Sperrstunde an Sonntagen. Ausländerzigarren sollen in Wellpappe verpackt werden. Delegierter **P o p o w i c s** beantragte eine Resolution, welche einstimmig angenommen wurde und außer den erwähnten Forderungen den Dank enthält an die Generaldirektion der Tabak-Regie und deren Generaldirektor **S e l t i c n e s c h e f** Dr. Ritter von Scheuchstuel für die Einführung der inländischen Regie-Spezialitäten in den allgemeinen Verkehr sowie an die Generaldirektion der Staatslotterien gleichzeitig mit der Bitte, in Zukunft bei der Mehrausgabe von Klassenlosen in erster Reihe den Reichsverband und seine Landesvereine, resp. deren Wirtschaftsvereinigungen zu berücksichtigen. **Dele. P o p o w i c s** (Böhmen) stellt hierauf mehrere Anträge, welche einstimmig angenommen wurden. Darin wird die Einbringung eines im ordentlichen Gesetzeswege zu genehmigenden **T a b a k - V e r s c h l e i ß g e s e z e s** und die Gründung einer **A r e d i t - I n s t i t u t i o n** zur Erlangung von Geschäftskapitalien für Trafikanten und darauffolgend Schritte für die Gründung geeigneter Stellen zum günstigen Einkaufe der in den Trafikanten geführten Rauchrequisiten und sonstigen Artikel angeregt und die Verbandsleitung mit den diesbezüglichen Vorarbeiten betraut. Der Verbandstag spricht sich hierauf in schärfster Weise gegen das Provisionsgeden an **K e l l n e r**, sowie gegen das **A u s - L e i h e n** der **T a g e s z e i t u n g e n** aus.

Georg Reinhold Popović (*2. Dez. 1872 Lobositz Nr. 145, †1952 Düsseldorf) betrieb am Marktplatz / Große Kreisamts-gasse einen Tabakwaren Groß- und Einzelhandel und die Lotteriereinnahme. Er war Delegierter des k.u.k. Reichsverbandes der Trafikanten und bis 1918 dessen letzter Sprecher.

Der erste der drei Söhne war der Ingenieur Karl Popović, der in den Glas- und Porzellanhandel Friedrich, Marktplatz 37, einheiratete und nach der Vertreibung in Schlüchtern eine Spiegelfabrikation betrieb.



Der zweite Sohn war der spätere Kammersänger Kurt Reinhold Popović (*16.08.1910, Leitmeritz† 15.03.1993, Coerde/ Westfalen). Nach seiner schulischen Ausbildung in Leitmeritz studierte Kurt Reinhold Popović von 1919 bis 1932 an der Handelshochschule Prag und gleichzeitig das Fach Gesang bei Prof. Konrad Wallerstein an der Prager Deutschen Akademie für Gesang und Musik. Schon 1932 wurde der junge Reinhold-Popović an den Theatern in Aussig und Teplitz engagiert, wobei Teplitz insofern bedeutsam war, weil damals der später weltberühmte Intendant der Metropolitan Opera New York, Rudolf Bing (1902-1997), hier Verwaltungschef war. Auf einem Plakat des Theaters Leitmeritz war 1933 zu lesen: „Ein Konzert von großer künstlerischer Bedeutung. Einziger – Lieder und Arienabend des von der großen internationalen Jury für Gesang in Wien ausgezeichneten und

jüngsten Preisträgers (Kurt Reinhold Popović), einziger aus der Čechoslowakei, welcher diesen Ehrenpreis der Stadt Wien errang.“ Am Prager Deutschen Theater (heute Staatsoper Prag) wurde der dortige Opernchef George Szell (später ebenfalls weltberühmt, besonders als Chef des Cleveland Orchestras, auf den nordböhmischen Bariton aufmerksam und engagierte ihn fest am Opernhaus. Hier sang Reinhold Popović

mit großen Stimmen wie Ezio Pinza, Richard Tauber oder Benjamino Gigli, und arbeitete mit Dirigenten wie Erich Kleiber, Fritz Zweig, Bernardino Molinari oder Alexander von Zemlinsky zusammen. Die junge Karriere setzte sich 1935 mit einem Engagement an der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf (Intendant Gustav Gründgens) und 1939 am damals sehr bedeutsamen Staatstheater Darmstadt fort. Dort arbeitete er mit dem Komponisten Werner Ege zusammen, und Größen wie Richard Strauss oder Hans Pfitzner dirigierten Opern, in denen Kurt Reinhold Popović große Partien sang.



Dritter Sohn war der Vater des Autors, der Kaufmann Paul Hubert Popović. Er war mit 28 ersten Regattasiegen für den Leitmeritzer Ruderverein Germania einer der erfolgreichsten Ruderer der damaligen Tschechoslowakei. Der Vierer mit Steuermann, Popović war Schlagmann, errang 1937 in Prag die tschechoslowakische Staatsmeisterschaft. Diese Mannschaft vertrat 1937 die ČSR bei der Europameisterschaft in Amsterdam.